

FREISTEHENDE HÖLZERNE GLOCKENSTÜHLE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Wo die Kirchen ohne den sonst üblichen Westturm oder Dachreiter erbaut wurden, bestand die Notwendigkeit, die Glocken in den gesondert errichteten Glockentürmen oder in neben den Kirchen aufgestellten Glockengerüsten aufzuhängen. Solche Konstruktionen können in backsteinerner Form, aus Stahlbeton, in Form eines Stahlgerüsts oder in Holzbauweise ausgeführt sein.

KONSTRUKTION / ZUSTAND

Im Wesentlichen setzt sich ein frei stehender hölzerner Glockenstuhl aus nebeneinander angeordneten Stuhlwänden zusammen. Dazwischen können einzelne oder auch mehrere Glocken übereinander eingehängt werden. Jedoch weisen die wenigsten Glockenstühle die maximale Besetzung auf. Dabei sind verschiedene Konstruktionsweisen zur Errichtung der hölzernen Glockenstühle zu beobachten.

Die häufigste angewandte Bauform ist das Bockgerüst, bei rund drei viertel der untersuchten Glockenstühle. Als weitere Konstruktionssysteme konnten das Kastengerüst sowie moderne Mischsysteme von Kasten- und Bockstühlen aufgefunden werden. Verschiedenartige Verstreibungen sorgen für die Aussteifung des Bauwerks, besonders in Läuerrichtung. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Holzbauteilen sind in unterschiedlicher Weise anzutreffen. Ältere Glockenstühle weisen vorwiegend zimmermannstechnische Anschlüsse auf, bei modernen Konstruktionen sind die Verbindungen mit ingenieurtechnischen Mitteln realisiert, die vielfältige Anschlussmöglichkeiten bieten.

Gerade bei den älteren Konstruktionen wurden Schäden durch holzerstörende Pilze und Insekten ausgemacht. Die häufigsten Schäden, durch eine Braunfäule verursacht, sind an den Schwellhölzern anzutreffen; der Anschluss der Strebe an die Schwelle ist dabei am stärksten betroffen.

Da Holzkonstruktionen im Außenbereich ständig der Witterung ausgesetzt sind, erreichen die frei stehenden Glockenstühle, im Vergleich zu denen innerhalb fester Kirchtürme ein deutlich geringeres Alter. Die Ältesten konnten auf das 18. Jahrhundert datiert werden.



v.l.n.r.:

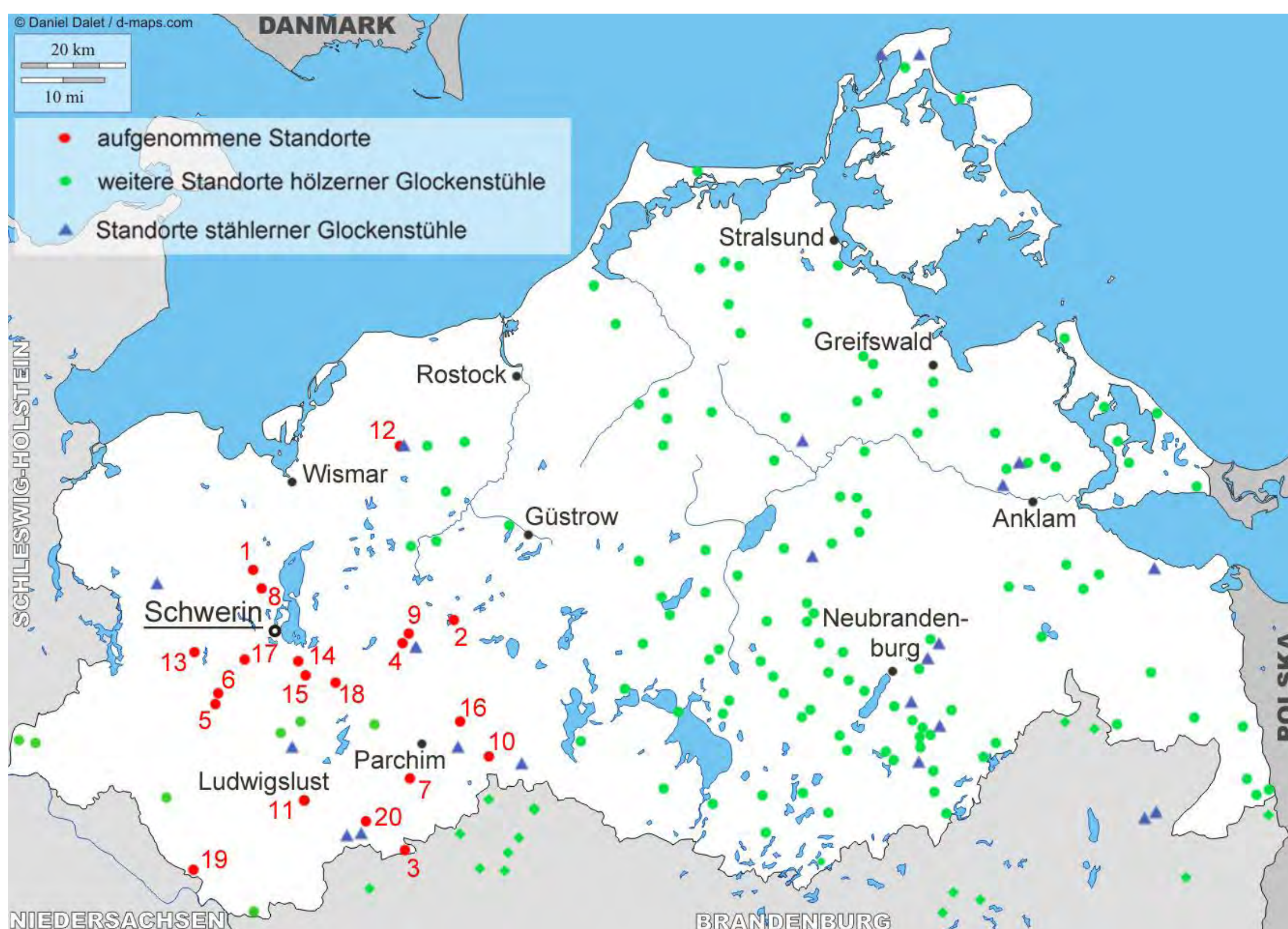
- Ständer durch Braunfäule zerstört
- Eichenwirrling (*Daedalea quercina*)
- Sternsetenpilz (*Asterostroma cervicolor*)
- Kotpillen des Gescheckten Nagekäfers (*Xestobium rufovillosum*)

VORKOMMEN / VERBREITUNG

Explizit im Raum Mecklenburg-Vorpommern ist eine besonders hohe Anzahl frei stehender Glockenstühle zu finden. Bauwerke dieser Art lassen sich vor allem im Nordosten Deutschlands aber auch in Skandinavien und im Baltikum auffinden.

Das Fehlen fester Kirchtürme in diesen Regionen lässt sich auf verschiedene Ursachen zurückführen, zumeist war die finanzielle Konstellation der jeweiligen Kirchengemeinde ausschlaggebend.

In Mecklenburg-Vorpommern konnten über 150 frei stehende Glockenstühle ausfindig gemacht werden; 88% davon haben ein Traggerüst aus Holz. Für eine Bestandsaufnahme wurden 20 exemplarische Holzkonstruktionen an Standorten in den Landkreisen Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim ausgewählt.



Standorte freistehender hölzerner Glockenstühle in Mecklenburg-Vorpommern

Nr. Gemeinde (Ortsteil)

- 1 Alt Meteln
- 2 Borkow
- 3 Brunow (Klüß)
- 4 Bülow (Prestin)
- 5 Gammelin (Bakendorf)
- 6 Gammelin (Gammelin)
- 7 Groß Godems
- 8 Groß Trebbow
- 9 Kobrow (Wamckow)
- 10 Kreien
- 11 Ludwigslust
- 12 Passee
- 13 Perlin
- 14 Plate (Conrade)
- 15 Plate
- 16 Rom (Lancken)
- 17 Stralendorf
- 18 Tramm (Göhren)
- 19 Vielank (Woosmer)
- 20 Zierzow



Betreuerin Prof. Dr. rer. nat. Claudia von Laar
Bereich Bauingenieurwesen
Lehrgebiet Bauchemie und Baustoffkunde

Bearbeiter Sven Bendig

Abschlussart Master-Thesis, SS 2012



Hochschule Wismar
Fakultät für
Ingenieurwissenschaften
Phillipp-Müller-Straße 14
23966 Wismar
Tel.: 03841 753-0
www.hs-wismar.de